

Insel und wird sie, vielleicht schon in einem Jahrhundert, ganz verschlingen. Die Engländer haben einen Leuchthurm daselbst erbaut.

§. 5. Nachbarküste der Ostsee.

Das Gebiet der 19 Meilen langen Eider, die in der Rendsburger Haide schiffbar wird und bei Tönningen in die Nordsee fällt, ist klein, der Elbmündung nahe; es läßt sich daher von der Grenze der Dithmarschen an bequem mit der Seeküste zusammennehmen, welche nördlich von der untern Elbe und Havel liegt. Dies sind die Länder, die westlich vom Ausfluß der Trave Holstein, und östlich Mecklenburg heißen. Unter den Küstenflüssen merken wir: die Trave, nur 16 Meilen lang; sie entwindet sich dem Plöner und andern holsteinischen Seen. Von der Stecknitz, einem Zufluß der Trave, wurde schon 1398 ein Kanal nach Lauenburg a. d. Elbe gegraben. Die Warnow, aus einer Menge kleiner Seen ihr Wasser ziehend, 21 Meilen lang, wird unterhalb Rostock zur breiten langen Seebucht, die schwere Schiffe trägt. Man zählt der Seen in Holstein über 50, in Mecklenburg über 200, und die Gebiete der Havel, der untern Oder, und fernere Küstenländer der Ostsee sind ebenfalls in Ueberfluß mit solchen stehenden Gewässern begabt, was deutlich anzeigt, daß hier überall in gewisser Entfernung von der Küste ein fast horizontaler Landstrich hinzieht, der diesen Seengürtel bildet. Der Strand an der Ostsee ist nicht so niedrig, wie an der Nordsee, und um so weniger den Verwüstungen des Meeres ausgesetzt, da in der Ostsee keine Ebbe und Flut wechselt. — Unter den Landseen sind zu merken: NW. der Travemündung: der Gutiner, Plöner und Westensee; S. der Raseburger und SO. der Schweriner See. Der Müritz kann zum obern Haveland gerechnet werden und viele andere Seen Mecklenburgs, wie der Tollensee und die von Malchin und Kummerow, gehören durch den Peenefluß zum Gebiete der untern Oder.

Der Besatz von Seen und Weihern, die häufig durch Ausflüsse schmaler Wasserläufe und Bäche an einander hängen, ist da, wo Havel, Peene und Tollensee ihre Namen bekommen, so groß, daß man nur mit Mühe die Wasserscheide zwischen den Flüssen auffindet. — Von Bergen kann hier keine Rede sein; doch hat der Boden seine Einsenkungen und Erhöhungen; jene mit Wasser ausgefüllt oder mit Wiesen gras und fruchtbaren Aedern prangend und nur hie und da brüchig oder morastig; höhere Striche dagegen oft sandig als Geesl oder Haide. Schöne Laubwälder machen den Anblick des Landes angenehm und überlagern oft Hügel, die den Ummwohnern für Berge gelten. Die höchsten Hügel: der Helpterberg bei Woldegk, der Ruhnerberg und die Hohe Burg sind oben S. 92 schon angeführt; ihnen nahe kommt manche Höhe in Holstein. Die Luft ist an der Küste und zwischen den Seen feucht, was den Graswuchs befördert; darum große Rindvieh- und Pferdezahl. Volsfeiner Butter und